

Bibelstunde vom 9. Dezember 2022		B159
Text	2Kor 4,1-6	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Der Dienst von Paulus

Paulus hat zuletzt den Alten und den Neuen Bund miteinander verglichen. Nun kehrt er – mit entsprechenden Schlussfolgerungen – zu seinem Dienst und zu den Vorwürfen zurück, die in Korinth gegen ihn erhoben werden.

2Kor 4,1: *Deshalb lassen wir uns in diesem Dienst, den wir durch die Barmherzigkeit Gottes empfangen haben, nicht entmutigen.*

Paulus hat uns zu Beginn seines Briefes von den Schwierigkeiten in der Provinz «Asia» und den Herausforderungen in Korinth berichtet. Er wird beargwöhnt, missverstanden, gekränkt, abgelehnt. Da ist die Gefahr gross, dass man mutlos wird und aufgibt. Die Gemeinschaft aufkündigt. Die Korinther sich selbst überlässt. Doch Paulus lässt sich nicht entmutigen! Warum nicht? Weil er und seine Mitarbeiter im Dienst des Neuen Bundes, in diesem herrlichen Dienst für Jesus stehen dürfen, wie er ihn im dritten Kapitel beschrieben hat. Der Blick auf die Herrlichkeit Jesu und die Herrlichkeit des Neuen Bundes lassen ihn nicht mutlos werden. Statt sich über die schwierigen Umstände zu beklagen, erfreut sich Paulus an dem, was ihm gegeben ist: das Vorrecht, dem Herrn zu dienen. Zu diesem Auftrag, das betont Paulus immer wieder, ist er durch Gottes Barmherzigkeit gekommen. Gottes Gnade hat ihn zum Diener des Neuen Bundes gemacht. Der Herr hat aus dem Verfolger der Gemeinde einen Boten des Evangeliums gemacht. Aufgrund seiner Vergangenheit, das weiss Pau-

lus, hätte ihn der Zorn Gottes treffen müssen. Doch der Herr hat sich über ihn erbarmt. Der Blick auf diese unverdiente Barmherzigkeit gibt ihm immer wieder neuen Mut.

2Kor 4,2: *Wir haben uns von allen beschämenden Heimlichkeiten losgesagt. Wir arbeiten weder mit Tricks noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern diese Wahrheit lehren wir offen und frei. Dadurch empfehlen wir uns vor den Augen Gottes dem Gewissensurteil aller Menschen.*

Wie gestaltet Paulus seinen Dienst? Das ist die Frage, der sich der Apostel zuwendet. Die Antwort: Ganz anders als jene, die Vorwürfe gegen ihn erheben! Zuerst erklärt Paulus, dass er in seinem Leben und in seinem Dienst keine „beschämenden Heimlichkeiten“ duldet: *Wir haben uns von allen beschämenden Heimlichkeiten losgesagt.* Keine Seltenheit – auch in frommen Kreisen: Dinge, die man verstecken muss, weil man sich dafür schämen müsste, wenn sie ans Licht kämen (vgl. Mt 23,27). Paulus betont, dass er nichts zu verbergen hat. Er tut alles dafür, dass er mit Hilfe von Gottes Gnade ein reines Leben führen darf, das den Herrn ehrt.

Weiter streicht Paulus heraus, dass er in seinem Dienst keine unwürdigen Methoden anwendet: *Wir arbeiten weder mit Tricks ... !* Nicht so, wie seine Gegner, die sich in die Gemeinde einschleichen, um sie beherrschen und ausnutzen zu können. Gerissen wie sie sind, versuchen sie, Menschen in ihre Abhängigkeit zu bringen. Auf den

Bibelstunde vom 9. Dezember 2022		B159
Text	2Kor 4,1-6	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

eigenen Vorteil – den Gewinn von Macht und Geld – sind sie bedacht! Dazu sind ihnen alle Mittel recht. Paulus lehnt solche Machenschaften ab. Er greift nicht zu betrügerischen Mitteln.

Ebenso wenig schraubt er an der Schrift herum: *Noch verfälschen wir das Wort Gottes!* Möglicherweise bezogen sich seine Gegner mit diesem Vorwurf auf das Mosaische Gesetz, das Paulus in ihren Augen verfälschte. Doch es ist gerade umgekehrt. Dieser Vorwurf trifft auf jene zu, die ihn erheben. Bereits in Kap. 2,17 wehrt sich Paulus gegen jene, die «mit dem Wort Handel treiben», gegen jene, die mit der Botschaft Gottes ein gutes Geschäft machen wollen. Biblische Aussagen werden dazu missbraucht, um sich bei jemandem einzuschmeicheln! Oder sie dienen als Sprungbrett für die eigenen Lieblingsthemen! Wieder andere bauen – mit aus dem Zusammenhang gerissenen Aussagen – Irrlehren darauf auf. Das hier für «verfälschen» gebrauchte griechische Verb «doloo» wurde auch für das Vermischen von Gold oder Wein mit minderwertigen Zusatzstoffen verwendet. Solche Methoden lehnt Paulus ab. Seine Botschaft ist die reine, klare, unvermischte Wahrheit des Evangeliums: *Sondern diese Wahrheit lehren wir offen und frei.* Transparenz ist ihm wichtig. Da wird nichts verdreht. Offen und frei steht er zur Wahrheit: zu Jesus und seinem Wort. Röm 1,16: *Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben.* Die Liebe zur Wahrheit! Das ist ein wichtiges Merkmal eines Christen, dem wir im Leben von Paulus begegnen dürfen.

Die Verkündigung dieser Wahrheit ist das, wodurch sich Paulus empfiehlt. Zu Beginn von Kapitel 3 hat Paulus von den Empfehlungsschreibern gesprochen, auf die mancherorts zurückgegriffen wird. Ihnen hat Paulus ein anderes Empfehlungsschreiben gegenübergestellt: «Ihr seid unser Empfehlungsbrief.» Das reicht ihm. Es reicht ihm, wenn der Herr durch die Verkündigung sein Werk an den Zuhörern tun darf, wenn das Evangelium Wirkung zeigt. *Dadurch empfehlen wir uns vor den Augen Gottes dem Gewissensurteil aller Menschen.* Die beste Empfehlung ist die offene und freie Predigt über Jesus und ihre vom Geist geschenkten Auswirkungen. Paulus nimmt diesen Dienst in der Verantwortung vor Gott wahr. Paulus weiss: Ich stehe «vor Gott». Ihm, nicht den Menschen, muss ich Rechenschaft ablegen. Darum panscht er nicht, sondern bleibt bei der Wahrheit. So empfiehlt er sich den Gewissen seiner Zuhörer. Ja, die Gewissen (alttestamentlich: unser «Herz») spricht er an – nicht nur den Verstand oder die Gefühle! Mit dem Gewissen besitzen alle Menschen, selbst jene, die das Evangelium nicht gehört haben, ein angebornes (wenn auch begrenztes) Wissen von Gottes Willen. Dieses Gewissen wird durch die Verkündigung der Wahrheit aktiviert. Hier kann das Wort Gottes – das zweischneidige Schwert – seine Volltreffer landen. Wo das geschieht, wird die Wahrhaftigkeit und die Aufrichtigkeit von Paulus erkannt werden.

2Kor 4,3: *Wenn unsere Freudenbotschaft dennoch verhüllt erscheint, so ist das nur bei denen der Fall, die ins Verderben gehen, ...*

Bibelstunde vom 9. Dezember 2022		B159
Text	2Kor 4,1-6	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Paulus geht auf einen möglichen Einwand ein: Wenn die Auswirkungen des Evangeliums deine Empfehlungen sind, warum geschieht dann nicht mehr? Warum nehmen nicht alle die frohe Botschaft an? Paulus erklärt, dass das Evangelium, die Freudenbotschaft von Jesus, bei manchen, bei denen nämlich, die verloren gehen, verhüllt / verdeckt ist. Diese Menschen gehen dem Verderben entgegen. Wie Paulus bereits in Kap. 2,15-16 erläutert hat, hat das Evangelium immer eine doppelte Wirkung. Den einen ist es ein Geruch vom Tod zum Tode, den anderen ein Geruch vom Leben zum Leben. Es scheidet. Die einen nehmen es an, bei den anderen ruft es Widerstand hervor. Doch woran liegt das? Warum wird das Evangelium – dieses helle Licht, wie es im nächsten Vers bezeichnet wird, – nicht erkannt? Ist es die Schuld von Paulus? Mangelt es ihm an Fähigkeiten? Braucht es eine peppigere Verkündigung? Nein, es sind andere Gründe ...

2Kor 4,4: ... *bei den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt das Denken verdunkelt hat, damit sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen, nämlich die Botschaft von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Ebenbild ist.*

Das erste Problem, das Paulus erwähnt, ist der Unglaube. Der natürliche Mensch lehnt sich gegen das Evangelium auf. Er kann und will es nicht verstehen (1Kor 2,14): *Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.* Jesus erklärt es uns folgendermassen (Joh 3,19): *Und*

so vollzieht sich das Gericht: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Taten waren böse.

Hinzu kommt ein Zweites: der Gegenspieler! ... *bei denen der Gott dieser Welt das Denken verdunkelt hat, damit sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen.* Es ist noch jemand mit von der Partie, und zwar Satan, «der Gott dieser Welt» bzw. «der Gott dieses Zeitalters» (griech. «aion»). Selbstverständlich ist Satan kein Gott! Aber er schwingt sich als Gegengott auf! Jesus nennt ihn den «Fürsten dieser Welt» (vgl. Joh 12,31; 16,11). Seine grosse, gleichzeitig aber beschränkte Macht, die er nur bis zum Ende dieses Äons haben wird, hat er durch die Sünde bekommen. So hat er die Möglichkeit, die Menschen zu versklaven. Um Gottes Werk zu stören, um zu verhindern, dass das Licht des Evangeliums in den Herzen aufleuchtet und Menschen in Jesus ihren Retter finden, macht er die Menschen blind. Mit seinen eigenen, verlockenden Ideologien verdunkelt er ihr Denken! Jesus sagt (Joh 8,44): *Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.* So bleibt das Evangelium, die Botschaft von der Herrlichkeit des Christus, vielen verborgen. Jesus ist das «Ebenbild Gottes». Durch ihn haben wir die Möglichkeit, den Vater zu erkennen (Joh 14,9): *Wer mich sieht, sieht den Vater.* Durch ihn dürfen wir unsere eigene Ebenbildlichkeit, die uns verloren gegangen ist, zurückerlangen (vgl. Kap. 3,18). Leider machen nicht alle von dieser grossartigen Gelegenheit Gebrauch.

Bibelstunde vom 9. Dezember 2022		B159
Text	2Kor 4,1-6	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

2Kor 4,5: *Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn. Und weil wir zu ihm gehören, betrachten wir uns als eure Diener.*

Paulus beleuchtet einen weiteren Aspekt seines Dienstes. Vermutlich geht es auch hier um einen Vorwurf seiner Gegner: Er predige aus egoistischen Motiven, um seine Macht, sein Ansehen, seine Bekanntheit zu fördern. Dabei deutet vieles darauf hin, dass es gerade seine Ankläger sind, die sich gerne in den Vordergrund stellen. Paulus stellt klar, dass es nicht um ihn geht. Sich selber will er nicht darstellen. Sicher, gerade in diesem Brief redet Paulus viel von seiner eigenen Person. Es sind die Verführer, die ihn dazu zwingen. In seiner eigentlichen Verkündigung hingegen ist Paulus ein Herold Jesu Christi! Ihn, den Heiland und Erlöser, macht er gross, weil nur er die Herzen aus ihrer Verblendung befreien kann. Paulus verkündigt Jesus aber auch als «Herr», als «kyrios», ... ein Titel, den auch der römische Kaiser trug! Er predigt ihn als denjenigen, der einen Anspruch auf unser Leben hat, dem unser Dasein zur Verfügung stehen soll, der sich an Treue und Gehorsam freut.

Paulus selbst will keinen Fanclub. Er sieht sich lediglich als «Diener» / «Sklave». NeÜ: «Weil wir zu Jesus gehören!» bzw ELB: «um Jesu willen!» Er, der Sohn Gottes, hat Paulus und seine Mitarbeiter in diesen Dienst gestellt! Damit hat er sie auch zu Dienern der Korinther («eure Diener») gemacht. Dieser Gemeinde will Paulus treu und demütig dienen, auch wenn sie herausfordert.

2Kor 4,6: *Denn Gott, der einst dem Licht befahl, aus der Finsternis aufzuleuchten, hat es auch in unserem Herzen aufleuchten lassen, sodass wir die strahlende Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus erkennen.*

Paulus blickt auf seine Berufung zurück: Wie er durch Gottes Gnade in den Dienst der Herrlichkeit treten durfte. Es ist genau das, was er all seinen Zuhörern wünscht! Dass sie in Jesus Christus die Herrlichkeit Gottes erkennen dürfen! Doch wie kommt es dazu, dass jemand von der Finsternis zum Licht gelangen darf, dass aus einem Verlorenen ein Erretteter wird? Gott selbst muss eingreifen! Paulus vergleicht diesen Vorgang mit der Erschaffung des Lichts während der Schöpfungswoche (1Mo 1,3): *Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.* Genauso darf es im Leben eines jeden Menschen zu einer Neuschöpfung kommen. Im Leben des Sünders ist es «wüst und leer», geistliche Finsternis beherrscht sein Leben, bis das Licht des Evangeliums aufleuchten darf. Wenn Jesus auch in unserem Leben spricht: «Es werde Licht.»! Das vermag nur der, der von sich sagt (Joh 8,12): *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.* Dieser Eingriff Gottes hat auch im Leben von Paulus dazu geführt, dass er Jesus erkennen durfte, wie sich in ihm die Herrlichkeit Gottes widerspiegelt: ... *sodass wir die strahlende Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus erkennen.* Der Herr hat Paulus gerufen, ihn in seinen Dienst gestellt! Darum will er ein treuer Diener sein und sich nicht entmutigen lassen. Amen.